

PRIVATBAHN

Express

Der Newsletter für die Bahnbranche – exklusiv für Abonnenten

In dieser Ausgabe:

Güterverkehr: Container fahren in leeren Schüttgutwagen Seite 2

Bahnforschung: DZSF ermuntert Privatbahnen zur Teilnahme Seite 2

Bahnpolitik: NEE kritisiert Scheuers Verhalten Seite 3

Güterverkehr: TX Logistik beschafft intelligente Taschenwagen Seite 3

Ausland: EU wirft tschechischer Staatsbahn Dumping vor Seite 4

Fernverkehr: Konzessionsmodell gegen Trassen-Engpässe Seite 4

EDITORIAL



Jetzt sind die Aufgabenträger am Zug

Das Versprechen von Siemens, binnen 18 Monaten Nahverkehrstriebzüge „von der Stange“ zu liefern, hat großen Charme. Es gibt wohl keinen SPNV-Betreiber und keinen Fahrzeughersteller, der in den vergangenen Jahren nicht von Lieferverzögerungen betroffen war. Leidtragender ist in erster Linie der Fahrgast, aber auch EVU und Hersteller müssen jedes Mal finanziell bluten.

Ein ordentliches Maß an Mitschuld tragen die Besteller, die mit ihren Sonderwünschen eine ernsthafte Serienproduktion wie im Kfz-Bereich unmöglich gemacht haben. Hier ein Rollstuhlplatz mehr, da ein Toilettchen weniger, und natürlich alles am liebsten im Corporate Design des Aufgabenträgers. Mit der Folge, dass Fahrzeuge von den EVU nach dem Auslaufen eines Verkehrsvertrages nicht einfach auf ein anderes Netz umgesetzt werden können, sondern Wiedereinsatzgarantien und Länder-Fahrzeugpools nötig werden.

Zu hoffen ist, dass Siemens mit seinem Angebot einen Umdenkprozess bei den Aufgabenträgern auslöst. Aus Fahrgastensicht jedenfalls ist der Verzicht auf manchen netzspezifischen Schnörkel am neuen Fahrzeug besser zu verkraften als monatelanger Ersatzverkehr mit museumsbahnreifen Reisezugwagen oder verkürzten Zügen, ganz zu schweigen von Ausfällen.

Matthias Roeser



FOTO: ROE

Ein Triebzug der Transdev-Tochter Mitteldeutsche Regiobahn im Osterzgebirge.

Transdev-Chef Heinemann wünscht sich Klarheit von SPNV-Bestellern

Schienenpersonennahverkehr Die Transdev-Gruppe fordert, den Rettungsschirm von Bund und Ländern für den Nahverkehr zu verstetigen sowie rechtzeitig Klarheit zu schaffen, welches Verkehrsangebot 2021 gewünscht ist. Transdev-Chef Tobias Heinemann erläuterte im Unternehmensmagazin „Nah dran!“, durch die neuerlichen Corona-Maßnahmen breche derzeit das Fahrgastaufkommen wieder ein. „Der damit verbundene Fahrgeldverlust entzieht dem Markt langfristig eine wichtige Finanzierungssäule“, warnt er. „Und ich habe erneut keinen Auftraggeber wahrgenommen, der die Verkehrsunternehmen auffordert, die Leistungen an die deutlich gesunkene Nachfrage anzupassen. Weil wir ja erneut aufgefordert sind, Mobilität für die sogenannten ‚systemrelevanten Berufe‘ zu garantieren.“

Er forderte daher, die in diesem Jahr als Corona-Ausgleich zusätzlich gewährten 2,5 Milliarden Euro zu verstetigen, „verbunden mit dem klaren Bekenntnis aller Bundesländer, dass die Landes-Rettungsschirme ebenfalls fortgeführt werden und 100 Prozent des Fahrgeldverlusts ausgeglichen werden.“ Indirekt kritisierte er Bayern und Sachsen, die nur 70 beziehungsweise 90 Prozent der Fahrgeldverluste ausgleichen wollen.

Für das kommende Jahr wünscht Heinemann klare Aussagen von den Auftraggebern, welches Nahverkehrsszenario gewünscht sei. „Sollen wir den überwiegenden Teil des Fahrplans aufrechterhalten, erwarten wir vollen Ausgleich. Sollen wir weniger fahren, geht dies auch. Das müssen die Besteller aber klar und deutlich sagen.“

roe

Feste Fehmarnbeltquerung darf endgültig gebaut werden

Infrastruktur Das Bundesverwaltungsgericht hat Anfang November die Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss für den deutschen Abschnitt der Festen Fehmarnbeltquerung (FFQ) von Puttgarden nach Rødby abgewiesen. Die Rechtfertigung für das Projekt ergebe sich unter anderem aus der Tatsache, dass die EU-Kommission die FFQ unverändert zu den fünf wichtigsten grenzüberschreitenden Projekten des transeuropäischen Verkehrsnetzes zähle. Der Umwelt- und Naturschutz sei in der Abwägung angemessen berücksichtigt worden. Auch bei der Entscheidung für einen Absenkanstalt anstelle eines Bohrtunnels sei die Abwägung der Planfeststellungsbehörde plausibel. *roe*

Wiesbadener Citybahn scheitert im Bürgerentscheid

Stadtverkehr Die Wiesbadener Bürger haben am 1. November mit einer Mehrheit von 62,1 Prozent der abgegebenen Stimmen den Bau der Citybahn abgelehnt. Die Wahlbeteiligung betrug 46 Prozent. Hessens Verkehrsminister Tarek Al-Wazir bedauerte die Entscheidung. „In meinen Augen zeigt das Ergebnis des Bürgerentscheids daher leider vor allem sehr deutlich: Mehrheiten für die Verkehrswende sind nicht selbstverständlich, sie müssen mühsam erkämpft werden.“

Die geplante Stadtbahn von rund 35 Kilometern Länge sollte von Mainz über Wiesbaden und Taunusstein nach Bad Schwalbach führen. *roe*

Schlichtung zwischen DB und GDL gescheitert

Corona-Sanierungstarifvertrag Die Schlichtung im Tarifkonflikt zwischen Deutscher Bahn und der Lokführergewerkschaft GDL ist gescheitert. Beide Seiten schoben sich am Mittwoch gegenseitig die Schuld zu. Die GDL warf der DB vor, die künftige Anwendung ihrer Tarifverträge von der Zustimmung der Bahngewerkschaft EVG abhängig zu machen. Die DB warf der GDL vor, sachfremde Themen wie eine Strukturreform des Konzerns mit dem Tarifkonflikt zu verknüpfen. *roe*



Im Eurokombi-Terminal im Hamburger Hafen werden die Container aus den Schüttgutwagen herausgekrant.

FOTO: HAFEN HAMBURG MARKETING

Container per Schüttgutwagen statt leerer Rückfahrt

Schiengüterverkehr Container in offenen Schüttgutwagen statt Leerfahrten: Das ist die Grundidee hinter einem neuen Logistikkonzept von LogServ, der Logistiktochter des österreichischen Stahlkonzerns voestalpine, und der Spedition ILG Innovative Logistics Group. Wie Hamburg Hafen Marketing mitteilte, wird mit den Eanos-Wagen einmal wöchentlich Erz von Hamburg nach Linz befördert. Auf dem Rückweg werden mit Blechen und Coils beladene 20-Fuß-Container in die Wagen gestellt. Sie sind für Destinationen wie China und Südafrika bestimmt. Insgesamt werden 68 Container auf dem Zug transportiert. Nach der

Entladung der Stahlprodukte am Terminal Eurokombi wird der Zug wieder mit Erz für die Stahlsparte von voestalpine am Massengut-Terminal Hansaport beladen. Durch den Transport von Containern in Schüttgutwaggons werden Synergieeffekte erzielt und Leerfahrten vermieden.

Grundsätzlich neu ist die Idee nicht: In den Nachfolgestaaten der Sowjetunion werden Seecontainer schon seit Jahren auch in freie Schüttgutwagen verladen. Ein Motiv dort ist allerdings auch, dass die Container so besser vor Kriminellen geschützt sind, weil die Türen an den Stirnseiten bei geschickter Positionierung nicht geöffnet werden können. *roe*

DZSF ruft Privatbahnen zu mehr Teilnahme an Forschung auf

Eisenbahnforschung Das Deutsche Zentrum für Schienenverkehrsforschung (DZSF) in Dresden ermuntert die Wettbewerbsbahnen, sich auf Ausschreibungen von Forschungsprojekten zu bewerben. „In der Tat birgt die unternehmerische Flexibilität privat geführter Bahnen ein hohes Potenzial für die Umsetzung von Innovationen in der betrieblichen Praxis“, sagte Prof. Corinna Salander, Leiterin des DZSF, im Gespräch mit dem Privatbahn Magazin. „Wir können diese Unternehmen daher nur ermutigen, sich mit Angeboten auf jeweils passende Ausschreibungen unserer For-



Prof. Corinna Salander

schungsprojekte zu bewerben.“ Das DZSF habe ein großes Interesse daran, dass die Forschungsnehmer über ihre Konsortialmitglieder einen direkten Praxisbezug aufwiesen.

Salander verriet außerdem, dass das DZSF gemeinsam mit dem Bundesverkehrsministerium eine Studie zu Ausbreitungspfaden des Coronavirus im öffentlichen Nah- und Fernverkehr vergeben habe. Sie erhoffe sich davon auch für künftige Pandemien wertvolle Erkenntnisse. *uh/roe*

Lesen Sie mehr in der Ausgabe 6/2020 des Privatbahn Magazins.



FOTO: NEE

Mit einem „Protest-Zug“ durch Berlin forderten die NEE-Mitglieder Ende September die Gleichbehandlung aller Güterbahnen in der Corona-Krise ein.

NEE fordert erneut Unterstützung für alle Güterbahnen in Corona-Krise

Verkehrspolitik Der Güterbahnverband NEE betrachtet es als „Affront“, dass Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer beim informellen EU-Verkehrsmintertreffen die EU-Kommission aufgefordert hat, die mit Corona-Kosten begründete 5-Milliarden-Kapitalspritze für die Deutsche Bahn zu bewilligen.

Der Schienengüterverkehr habe in der ersten Welle der Corona-Krise die Versorgungssicherheit von Bürgern und Wirtschaft gesichert und sei trotz erheblicher wirtschaftlicher Probleme auch in der jetzigen Situation voll da. „Die nicht dem Bund gehörenden Güterbahnen werden von der Regierung aber zugleich systema-

tisch vergessen“, kritisiert NEE-Geschäftsführer Peter Westenberger. So weist der Verband seit Monaten darauf hin, dass die allgemeinen Förderprogramme des Wirtschaftsministeriums von der Branche in aller Regel nicht genutzt werden können und auch das Verkehrsministerium bisher keine zusätzlichen Mittel bereitstelle.

Er kritisierte, dass die Bundesregierung bis heute die schon im März vom NEE vorgeschlagene Erhöhung der Trassenpreisförderung ablehne, obwohl das Instrument sogar von der EU empfohlen wird und den Vorteil hat, diskriminierungsfrei die ganze Branche unterstützen zu können. *pm/roe*

TX Logistik investiert in intelligente Intermodalwagen

Schienengüterverkehr Die TX Logistik AG hat insgesamt 238 moderne Taschenwagen T3000e mit digitalen Sensormodulen geordert. Die ersten neuen Wagen für den intermodalen Transport wurden Ende Oktober ausgeliefert. Die restlichen 187 sollen dann in mehreren Tranchen bis Juli 2021 folgen.

Mithilfe der Wagen wird TX Logistik gemeinsam mit anderen Unternehmen der Mercitalia-Gruppe in einem Pilotprojekt den Einsatz von Globehopper-Sensormodulen des Schweizer Herstellers Nexxiot testen. Dabei handelt es sich um eine wartungsfreie Hardware-Einheit, die per GPS-Empfänger, Erschütterungssensor und Mobilfunkanbindung eine bessere Verfolgung der Waggons

und eine Echtzeit-Überwachung aller wartungsrelevanten Daten ermöglicht. Die Stromversorgung wird über Solarpanel und einen Akku gewährleistet. Die Erschütterungssensoren ermöglichen es, instandhaltungs- beziehungsweise instandsetzungsrelevante Stöße zu messen. Nexxiot nennt als Beispiele unsanfte Rangiervorgänge, unsachgemäße Beladung oder Entgleisungen.

Der mechanische Teil der Wagen stammt vom slowakischen Hersteller Tatravagonka. TX Logistik hat sich dabei für einige Sonderausstattungen entschieden: Die Wagen verfügen über eine 30-Fuß-Containeraufhängung, schnell wirkende Bremsen und thermostabile Radsätze der neuesten Generation. *roe*

Siemens: Triebzug „von der Stange“ mit kurzer Lieferzeit

Schienerpersonennahverkehr Siemens überträgt das Konzept der „Lok von der Stange“, das mit der Smartron eingeführt wurde, auf den Triebzug-Bereich: Das Unternehmen teilte am Montag mit, dass der Mireo-Triebzug künftig auch als komplett vorkonfigurierter Dreiteiler mit 214 Sitzplätzen angeboten wird. Für den Mireo Smart verspricht das Unternehmen eine Lieferfrist von maximal 18 Monaten von Auftrag bis zur Betriebsaufnahme. Als Einstiegshöhen werden 61 und 80 Zentimeter angeboten. Der



GRAFIK: SIEMENS

Mireo Smart kann in Doppeltraktion mit vorhandenen Mireo- und Desiro-HC-Zügen eingesetzt werden – allerdings modellabhängig, wie Siemens einschränkend anmerkt. *roe*

DB sieht erste Erfolge von intensiverem Baumrückschnitt

Infrastruktur Die sturmbedingten Schäden durch Bäume an Gleisen und Oberleitungen im DB-Netz sind in den vergangenen zwei Jahren um 25 Prozent zurückgegangen. Den Grund dafür sieht die DB-Spitze im seit 2018 intensivierten Vegetationsmanagement. „Diese Bilanz ist erfreulich und zeigt, dass wir auf einem guten Weg und unsere verstärkten Maßnahmen richtig sind“, ließ sich DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla zitieren. Offen ließ die DB allerdings, ob der Rückgang der Windbruchschäden auf Basis vergleichbarer Wetterverhältnisse errechnet wurde.

Nach den Stürmen Xavier und Herwart im Oktober 2017 sowie Friederike im Januar 2018, die reihenweise Bäume auf Gleise und Oberleitungen stürzen ließen, hatte die DB im Frühjahr 2018 angekündigt, in den folgenden Jahren jeweils 125 Millionen Euro zusätzlich für den Freischnitt auszugeben. *roe*

Europäische Wettbewerbshüter werfen der tschechischen Staatsbahn ČD Dumping vor

Wettbewerb Die EU-Kommission wirft der tschechischen Staatsbahn České dráhy (ČD) jetzt auch offiziell vor, durch Dumpingpreise den intramodalen Wettbewerb auf der inländischen Rennstrecke Prag–Ostrau (Ostrava) beeinträchtigt zu haben. Bereits 2016 hatte die Generaldirektion Wettbewerb wegen des vermuteten Verstoßes gegen EU-Recht ČD-Geschäftsräume durchsuchen lassen.

Nach Angaben der Kommission ergab die Untersuchung, dass die ČD möglicherweise der Ansicht war, die Wettbewerber RegioJet und Leo Express würden auf der Strecke Prag–Ostrau und darüber hinaus zu schnell expandieren. Infolgedessen habe die marktbeherrschende ČD begonnen, nicht kostendeckende Preise zu berechnen, um den Wettbewerb auf dem Markt zu behindern. Die Kommission sei daher zu der vorläufigen Auffassung gelangt, dass die ČD im Zeitraum 2011 bis 2019 auf der Strecke Prag–Ostrau mit Verdrängungspreisen arbeitete. Die ČD hat jetzt die Möglichkeit, die Untersuchungsakte der Kommission einzusehen und Stellung zu nehmen.

ČD-Chef Václav Nebeský erklärte, die heutige Unternehmensführung habe diese Angelegenheit von ihren Vorgängern geerbt und werde mit den EU-Behörden vollumfänglich zusammenarbeiten. Ziel werde es sein, Schaden vom Unternehmen abzuwenden.

Die Aktivität der EU-Wettbewerbshüter geht auf eine Beschwerde von RegioJet aus dem Jahr 2013 zurück, die zuerst die tschechische Kartellbehörde ÚOHS verfolgt hatte, dann aber 2016 von der EU übernommen wurde. RegioJet wirft dem



Foto: RegioJet/lukino169

Die Staatsbahn ČD trägt Blau, der Wettbewerber RegioJet macht mit Gelb auf sich aufmerksam.

ÚOHS vor, den Fall nicht mit genügend Nachdruck verfolgt zu haben, sodass ihn

in der Folge die EU-Kommission übernehmen mussten. *roe*

Verkehrsministerium in Prag erwägt Konzessionsmodell

Schienerpersonenfernverkehr Weil der „Open Access“ im Fernverkehr mit drei Wettbewerbern auf der Strecke Prag–Ostrava den bestellten Nahverkehr und den Güterverkehr verdrängt, erwägt das tschechische Verkehrsministerium jetzt ein Konzessionsmodell. Als weitere Begründung führt das Ministerium in der im Oktober veröffentlichten „Konzeption des öffentlichen Verkehrs“ an, dass sich das Fernzugangebot in den Tagesrandlagen verschlechtert habe, weil eigenwirtschaftliche Züge zu diesen Zeiten nicht kostendeckend betrieben werden können. Hinzu komme, dass die Betreiber aus Kostengründen lieber mit kurzen Zügen und Reservierungspflicht fahren, statt für die Verkehrsspitzen längere Züge vorzuhalten.

Mit Blick darauf, dass eigenwirtschaftliche Betreiber auch weitere Strecken in ähnlicher Weise erschließen könnten, empfiehlt das Ministerium, künftig im Grundsatz zwischen defizitären und profitablen Fernverkehrslinien zu unterscheiden. Während die defizitären Linien wie bisher vom Staat bestellt würden, sollten die profitablen Linien wettbewerblich vergeben werden. Maßstab könnten zum Beispiel Angebot in den Tagesrandzeiten, Flexibilität und Platzangebot in der Verkehrsspitze sein.

Der Gewinner bekäme im Gegenzug zum Beispiel Vorrang bei der Trassenzuteilung und müsste sich auch nicht der Prüfung unterwerfen, ob sein Angebot das wirtschaftliche Gleichgewicht bestellter Verkehre gefährdet. *thr*

ANZEIGE

Bereit für die Zukunft des öffentlichen Personenverkehrs?



Intelligent Urban Transport Systems

Konferenz und Fachmesse –
jetzt online

1.– 3. Dezember 2020

➤ Sichern Sie sich Ihr Ticket (Online Konferenz Ticket oder Fachmesse Networking Ticket) unter: www.it-trans.org/de/tickets

RELEVANT, VERNETZT UND ONLINE



Termine**IT-Trans 2020**

1. – 3. Dezember 2020
Online-Event
www.it-trans.org

14. BME-/VDV-FORUM Schienengüterverkehr

19. – 20. Januar 2021
Berlin
<https://www.bme.de/2021/14-bme-vdv-forum-schienengueterverkehr-eisenbahn-und-logistik/>

10th International Railway Summit

24. – 26. Februar 2021
Online-Event

Railtech Europe 2021

30. März – 1. April 2021
Utrecht
<https://events.railtech.com/railtech-europe-2021/de/>

Hannover Messe

12. – 16. April 2021
Hannover
www.hannovermesse.de

11. Fachtagung für Anschlussbahnleiter

21. April 2021
www.anschlussbahnprofis.com

Oltener Gleisbau-Tag

Versoben auf Sommer 2021
Olten
www.bahnverband.ch

Fachveranstaltung Fulda der BAG-SPNV

30. September – 1. Oktober 2021
Präsenztagung
www.bag-spnv.de

MES Expo – Mobility Electronics Suppliers

9. – 11. November 2021
Berlin
www.mobility-electronics.de

InnoTrans 2022

20. – 23. September 2022
Berlin
www.innotrans.de

Internationale Ausstellung Fahrwegtechnik 2022

31. Mai – 2. Juni 2022
Münster
www.iaf-messe.com

Weitere Termine:

www.privatbahn-magazin.de

Personalien**Jan Michael Mrosik wird Chef der Knorr-Bremse AG**

Jan Michael Mrosik (56) ist vom Aufsichtsrat der Knorr-Bremse AG zum 1. Januar 2021 für drei Jahre zum Vorstandsvorsitzenden der Knorr-Bremse AG berufen worden. Der promovierte Elektro- und Wirtschaftsingenieur ist seit 1996 in verschiedenen Funktionen im Siemens-Konzern tätig und derzeit Chief Operating Officer (COO) des Geschäftsbereichs Digital Industries. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat entschieden, den Vertrag von Vorstandsmittglied Jürgen Wilder (50) per 1. September 2021 vorzeitig um fünf Jahre zu verlängern.

Berit Börke verlässt Vorstand von TX Logistik

Berit Börke ist nach Ablauf ihres Vertrags zum 31. Oktober aus dem Vorstand der TX Logistik AG ausgeschieden, wird dem Unternehmen aber weiterhin als Senior Advisor zur Verfügung stehen. Die Verantwortung für die Sales-Aktivitäten übernimmt bis auf Weiteres Gian Paolo Gotelli, CEO der TX Logistik AG. Gotelli dankte Börke für die Zusammenarbeit und bedauerte, eine starke Partnerin im Vorstand zu verlieren. Er freue sich aber, sie als exzellente Logistikexpertin für die Zukunft zu gewinnen, die sich persönlich um die weitere erfolgreiche Entwicklung von TX Logistik kümmert.

**Rudolf Stämpfli tritt bei BLS AG zurück**

Rudolf Stämpfli, Verwaltungsratspräsident der BLS, ist Anfang November mit sofortiger Wirkung aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Der Me-

dienunternehmer Stämpfli war seit 2006 im Verwaltungsrat der BLS und saß ihm seit 2009 vor. Er hatte angekündigt, sein Mandat aufgrund der Amtszeitbeschränkung bei der nächsten Generalversammlung abzugeben.

Designierter Nachfolger ist der erst im Oktober in den Verwaltungsrat berufene Vizepräsident Ueli Dietiker. Er soll am 10. Dezember zum neuen Präsidenten gewählt werden.

**VCD-Delegierte wählen Doppelspitze**

Stefan Bajohr (70) ist zusammen mit der bisherigen Bundesvorsitzenden Kerstin Haarmann an die Spitze des ökologischen Verkehrsclubs VCD gewählt worden. Er war bisher schon seit 2018 Schatzmeister. Bajohr hat verschiedene Stationen in der öffentlichen Verwaltung absolviert, saß fünf Jahre für die Grünen im Landtag und hat derzeit eine Professur für Politikwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf inne. Haarmann ist seit 2018 VCD-Bundesvorsitzende. Im September ist sie erfolglos in Bielefeld als OB-Kandidatin der Grünen angetreten.

**CargoBeamer holt Matthias Schadler als Geschäftsführer**

Matthias Schadler verstärkt seit Anfang November als Geschäftsführer die CargoBeamer Intermodal Operations GmbH. Der Absolvent der Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV) hat zuvor für die Logistikdienstleister Agility, HAVI, RLG und zuletzt Pfenning Logistics gearbeitet, wo er seit 2015 Geschäftsführer war.

FOTOS: SIEMENS; TX LOGISTIK; BLS (2); PRIVATVCD/RICHARD WESTEBBE; CARGOBEAMER.

Impressum

Verlag:
Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG
Eingetragen im Handelsregister Lüneburg:
HRA 200919
pers. haft. Ges.: Bahn-Media Verwaltungs-GmbH
Lüneburg HRB 201912

Geschäftsführer:

Dipl.-Volksw. Christian Wiechel-Kramüller
USt-IdNr.: DE264819031
St.-Nr.: 47/200/32000

Salzwedeler Straße 5, D-29562 Suhlendorf
Telefon 05820 970177-0
Telefax 05820 970177-20
www.privatbahn-magazin.de

Herausgeber:

Dr. Ansgar Burghof
Prof. Dr. Uwe Höft
Christian Wiechel-Kramüller (v. i. S. d. P.)